



SAP in Diebstahl geistigen Eigentums verwickelt?

Bericht: Christian Bergmann, Tim Bartz, Florian Barth

Kamera: Bob Gratzias, Jörg Pättschlack

Schnitt: Maik Krahl

Großkonzerne oder Mittelständler, die weltweite Wirtschaft nutzt Programme des deutschen Softwareriesen SAP. Ob "just in time production", genau getaktete Lieferketten oder sekundengenaue Finanzbuchhaltung, vieles wird weltweit mit SAP-Software organisiert. Das Unternehmen ist ein Gigant, mit 155 Milliarden Euro Börsenwert, der teuerste deutsche Konzern. Die beiden Gründer Hasso Plattner und Dietmar Hopp haben SAP zu einem fast weltweiten Monopolisten gemacht.

Professor Gerald Spindler, Wirtschaftsrechtler Universität Göttingen

SAP ist einer der Hersteller der wichtigsten Software, für die gesamte Industrie, also für die gesamte Wirtschaft, also stellt die wichtigsten Business-Software, wie man so schön sagt, eben zur Verfügung und hat natürlich Auswirkungen auf jeden Endverbraucher. Also in dem Moment, wo da sozusagen etwas schiefgeht an der Stelle, dann wirkt sich das in der gesamten Kette letztendlich irgendwo hinten aus.

Doch gelang dieser Erfolg von SAP nur mit lauterem Mitteln? Seit über 3 Jahren steht SAP in San Francisco vor Gericht. Das kleinere US-Unternehmen Teradata beschuldigt SAP im Rahmen einer Kooperation ihr geistiges Eigentum gestohlen zu haben. Darüber hinaus wirft Teradata SAP Industriespionage, Betrug und die Ausnutzung von Marktmacht vor. SAP weist alle Vorwürfe zurück und hat mittlerweile zwar einen Etappensieg erreicht. Doch Teradata will weiterhin Schadenersatz von SAP für die Verletzung ihrer Patente. Häufiger gibt es Beschwerden bei Kooperationen mit SAP.

Peter Färbinger, Chefredakteur E3 Magazin

Das natürlich hier sehr, sehr viele kleine Partner, aber auch mittelgroße Partner irgendeine Idee haben für einen SAP Zusatz für ein Ad-on und jetzt nicht genau wissen, wie sie damit umgehen sollen. Sollen sie das jetzt publizieren, weil sie ganz genau wissen das natürlich, da der SAP Monopolist mit seinen Ressourcen, die Idee ganz schnell aufgreifen kann und dann fertig programmieren kann.

Und nun gibt es nach Recherchen von FAKT und dem SPIEGEL neue Vorwürfe gegen SAP. Bereits 1997 starten hier, an der Universität Mannheim und später auch an der Universität Wiesbaden, Geheimoperationen des SAP-Konzerns. Mit den Universitäten wurde in Instituten zusammengearbeitet. Dabei wurde sich Zugang zu Konkurrenz Software

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



organisiert und offenbar deren Quellcode ausgelesen und möglicherweise für eigene Produkte benutzt. Zudem sollen SAP-Mitarbeiter mit Visitenkarten der Institute ausgestattet worden sein - offenbar, um die Konkurrenz auszuspionieren.

Professor Gerald Spindler, Wirtschaftsrechtler Universität Göttingen

Das ist in der Tat starker Tobak, also sowohl gesehen jetzt von SAP, also von Aktienrecht aus eben ausgesehen, weil es hier schlichtweg eben auch um Wettbewerbs und Urheberrechtsverletzungen eben geht, die sozusagen damit praktisch verschleiert worden sind. Obwohl SAP da vollkommen mit dring hin. Das ist auch eine der Vorwürfe, eventuell vorsätzliche Urheberrechtsverletzungen, genauso halt eben wegen Verletzungen gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz, also gemeinhin im Volksmund Industriespionage eben genannt. Also von daher sind diese Vorwürfe natürlich schwerwiegend.

Professor Spindlers Einschätzungen beruhen auf einem internen, hochbrisanten SAP-Gutachten aus dem Jahr 2010, welches er für FAKT und Spiegel einsehen konnte. Es trägt den Namen eines James-Bond-Thrillers: »Golden Eye«. Verfasst hat es eine der renommiertesten Wirtschaftskanzleien. Die Anwaltskanzlei Linklaters. Darin werden schwere Vorwürfe gegen das SAP Vorstandsmitglied Gerhard Oswald und den sogenannten Senior Executive Thomas Ziemer erhoben. Die SAP interne Revision, die Rechtsabteilung und die Compliance Abteilung mahnen über fünf Jahre lang an, die Kooperationen mit den Universitäten einzustellen. Doch Ziemer und Oswald führen die Aktivitäten weiter. Sie sollen sogar Scheinfirmen in die Kooperation eingeschaltet, diese später umbenannt und einen Geschäftsführer als Strohmännchen eingesetzt haben, um die Aktivitäten zu verschleiern.

Professor Gerald Spindler, Wirtschaftsrechtler Universität Göttingen

Das Gutachten enthält schon einen gewissen Sprengstoff. Muss ich ganz ehrlich sagen im Hinblick auf das Verhalten im sowohl das einen Vorstandsmitglieds als eben auch diese Senior Executive, weil es eben hier um Überwachungsfehler geht, es geht um Organisationsfehler und so weiter. Das wird in einem Gutachten eigentlich relativ gut und klar ausgeführt. Das ist hier doch zu erheblichen Fehlverhalten, anscheinend jedenfalls gekommen.

Rückblick 2007: Der US-Konzern Oracle verklagte damals SAP wegen Diebstahl geistigen Eigentums. SAP ist aufgescheucht. Die Kooperationen mit den Universitäten werden eingestellt. SAP Mitarbeiter sollen vorher noch Computer in Sicherheit gebracht haben. SAP befürchtet weitere Rechtsbrüche und gibt nun das Linklaters Gutachten in Auftrag. Aufgrund der Oracle Klage durchsucht im Dezember 2011 dann die Staatsanwaltschaft Mannheim die SAP Konzernzentrale. Dabei wird auch das Linklaters-Gutachten beschlagnahmt.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Die Razzia wurde bis jetzt nicht öffentlich. Auch die von Oracle geltend gemachten Urheberrechtsverletzungen fielen laut Gutachten in den Zuständigkeitsbereich von Ziemer und Oswald. Doch SAP hält an beiden fest, denn sie wussten laut Gutachten offenbar zu viel.

Professor Gerald Spindler, Wirtschaftsrechtler Universität Göttingen

Aber in der Praxis ist eben durchaus so, dass das Unternehmen dann erpressbar werden kann. Also durch jemanden, der entsprechend großes Wissen einfach hat, um alles Mögliche, was in der Firma gelaufen ist und dann letztendlich einfach damit droht: Leute, Ich gehe wirklich damit an die Öffentlichkeit beziehungsweise ich ziehe blank, wenn ihr mich jetzt hier irgendwie rauswirft oder sonst irgendetwas. Na ja, also das ist natürlich auch Tatsache.

SAP will das brisante Linklaters Gutachten damals nicht kampflos hergeben. Das Unternehmen verklagt die Staatsanwaltschaft und will, dass das Dokument nicht als Beweismittel verwendet wird. Das Landgericht Mannheim lehnt das ab, die im Raum stehenden Rechtsbrüche seien zu groß. SAP zieht in der Sache sogar bis vor das Bundesverfassungsgericht – und scheitert auch dort.

Am Ende muss SAP nur 250.000 Euro an die Staatskasse zahlen, weil sie sich mit Oracle zivilrechtlich einigen konnte. Die vielen Auseinandersetzungen um Urheberrechte seien ein Muster bei SAP, so sagen Experten.

Peter Färbinger, Chefredakteur E3 Magazin

Nein, das ist einfach ein Vorgehen von der SAP, das ist die DNA von der SAP, bis an die Grenze, vielleicht sogar auch darüber hinauszugehen, es auszuprobieren mit dem Rückhalt: Wir sind ein Monopolist mit dem Rückhalt: Wir haben genug finanzielle Ressourcen. Wir würden auch eine Klage auch einmal aushalten.

Das Linklaters-Gutachten legt SAP nahe, sich wegen der mutmaßlichen Mitwisserschaft an Urheberrechtsverletzungen „geräuschlos“ von Gerhard Oswald zu trennen. Doch Oswald sitzt bis heute im SAP-Aufsichtsrat und soll über die gute Unternehmensführung wachen.

Christian Görke Linke, MdB

Für mich ist problematisch dieser Drehtüreffekt. Dass man vorher im Management tätig war, operative Entscheidungen gefällt hat, die möglicherweise abgezeichnet wurden und dass dann wenn mal Probleme entstehen, dass man dann im Aufsichtsrat seine Kontrollpflichten wahrnimmt.



Die durch FAKT und Spiegel jetzt bekannt gewordene Zusammenarbeit von SAP mit den Universitäten sind laut Gutachten mutmaßliche Rechtsbrüche. SAP teilte mit, die Sachverhalte intern geklärt zu haben. Ob diese Vorgänge nun rechtlich untersucht werden, wollte die Staatsanwaltschaft Mannheim auf Anfrage bisher nicht beantworten.